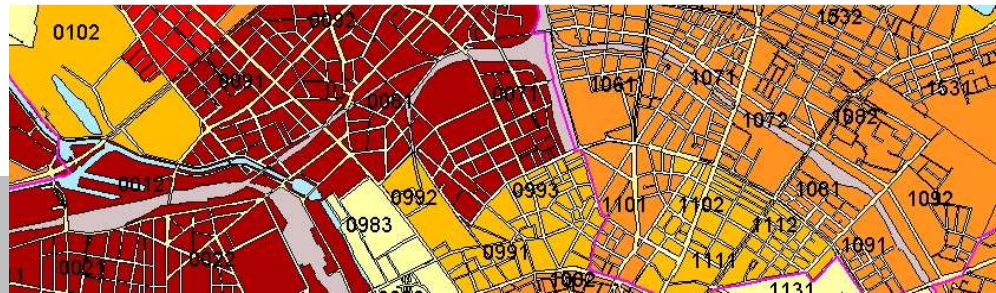


Arm und Sexy?

Umweltgerechtigkeit in Berlin

Vertiefungsprojekt der Fachgebiete Geoinformationsverarbeitung und Umweltprüfung/Umweltplanung im Sommersemester 2009



Arm und Sexy! Oder muss es ‚Arm und Laut!‘ heißen?

Wir wollen uns in diesem Vertiefungsprojekt mit der Frage auseinandersetzen, wie Umweltbelastungen im Berliner Stadtgebiet im Bezug auf die soziale Lage der jeweiligen Bewohner verteilt sind. Sind sozial und gesellschaftlich benachteiligte Stadtgebiete mehr Lärm und Schadstoffen ausgesetzt als besser gestellte?

Hintergrund

Unter dem Begriff der Umweltgerechtigkeit bzw. englischsprachig ‚Environmental Justice‘ oder ‚Environmental Equity‘ wird seit kurzem auch in Deutschland diskutiert, ob Umweltbelastungen wie Lärm, Feinstaub, Strahlung o.ä. räumlich gerecht verteilt sind (vgl. u.a. BOLTE & MIELCK 2004). Das Thema kam zunächst in den USA in den 80er Jahren im Zusammenhang mit der Bürgerrechtsbewegung auf. In vielen Studien wurde dort ermittelt, dass stark emittierende Industrieanlagen häufiger in Gebieten mit farbiger und sozial benachteiligter Bevölkerung liegen als in vorwiegend weißen und wohlhabenden Gegenden. Die sozial benachteiligten Bevölkerungsschichten sind in der Regel höheren Umweltbelastungen ausgesetzt.

In Deutschland wurde das Thema Umweltgerechtigkeit bisher vorwiegend von den Gesundheitswissenschaften („Public Health“) aufgegriffen. Erst seit kurzem ist es auch ein Thema der Planungsdisziplinen und wird in den Kontext von Umweltprüfung, Stadtentwicklung und Landschaftsplanung gestellt.

Projektziel

Wir wollen mit Unterstützung der Berliner Senatsverwaltungen für Stadtentwicklung (SenStadt) sowie für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz (SenGUV) in diesem Projekt überlegen, wie der planerische Umgang mit dem Thema Umweltgerechtigkeit in Berlin aussehen kann. Neben der Analyse der derzeitigen Situation soll die Entwicklung eines Instrumentes zur Integration des Faktors ‚Umweltgerechtigkeit‘ in die unterschiedlichen Planungsprozesse in Berlin Gegenstand der Projektarbeit sein.

Vertiefungsprojekt der Fachgebiete Geoinformationsverarbeitung und Umweltprüfung/Umweltplanung im Sommersemester 2009



Wir werden uns damit auseinandersetzen, welche Dimensionen Umweltgerechtigkeit umfasst und welche Ansätze in anderen Städten entwickelt und angewandt werden, um die gerechte Verteilung von Umweltbelastungen und Umweltressourcen zu gewährleisten (z. B. München, Kassel, Hamburg oder international Los Angeles, London).

Neben der konzeptionellen Arbeit soll vor allem auch die methodische Umsetzung mit Hilfe von Geoinformationssystemen Schwerpunkt des Projekts sein. Wir werden mit vielfältigen Daten von SenStadt und SenGUV zu Stadtentwicklung, Umweltzustand, Sozialstruktur sowie zum Gesundheitszustand der Bevölkerung arbeiten.

Sie haben in diesem Vertiefungsprojekt die Gelegenheit ein aktuelles Thema anwendungsorientiert und mit direktem Praxisbezug zu bearbeiten und ihre Ergebnisse mit den Fachleuten aus der Praxis zu diskutieren.

Neben der inhaltlichen Bearbeitung des Projektthemas werden Sie Ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Bezug auf das wissenschaftliche Arbeiten, die Organisation der Projektarbeit sowie Ihre Sozialkompetenz (Soft Skills wie Moderation, Präsentation, wissenschaftliches Schreiben) ausbauen und vertiefen.

Organisatorisches

Das Projekt ist ausgerichtet auf 15-20 Teilnehmer und wird im Wintersemester 2009/10 weitergeführt. Die Betreuung erfolgt durch Prof. Birgit Kleinschmit (FG Geoinformationsverarbeitung) sowie Dipl.-Ing. Gesa Geißler (FG Umweltprüfung/Umweltplanung).

Das Plenum findet donnerstags statt.

Haben Sie **FRAGEN**, dann per Email an Birgit.Kleinschmit@TU-Berlin.de oder Gesa.Geissler@TU-Berlin.de